

Die Walser Tracht neu interpretiert oder wieviel Moderne verträgt die Tradition?



Annett Schwärzler.

Sind die alten Walser Trachten in Symbiose zu bringen mit modernen Attributen wie dekorativer Kosmetik, Make-up, Tatoos und Piercings? Diese Frage beantwortet Kosmetikmeisterin Annett Schwärzler aus Mittelberg eindeutig mit „Ja“.

Die 49-jährige Thüringerin kam vor 30 Jahren ins Kleinwalsertal. Heute betreibt die Kosmetikmeisterin und Visagistin erfolgreich ein Nagelstudio und Spa in Mittelberg. Schon immer interessierte sie sich für Land und Leute. „Vor fast fünf Jahren gab es mal einen Aufruf, dass jeder, der eine Idee für die Neugestaltung des Walser Museums hätte, sich melden soll“, erinnert sich Annett Schwärzler. Das war auch der Zeitpunkt, als sie mit

ihrem Projekt „Haargricht im Kleinwalsertal“ begann. Die Idee dahinter war, das Traditionelle mit dem Modernen zu verbinden und weiterzuentwickeln. Zunächst ging sie auf Modellsuche im ganzen Tal. „Auch da wollte ich Menschen und Charaktere finden, die von sich aus eine Geschichte erzählen können“, sagt Schwärzler. „Das waren Kinder und Jugendliche deren Elternteile zum einen Teil Walser und zum anderen Teil z.B. Thailändische, Holländische, Malaysische und Deutsche Wurzeln haben. Auch war mir wichtig ein Kind mit Sinnesbeeinträchtigung in meinem Projekt zu integrieren. Danach besorgte ich mir die Original Walser Trachten und Zubehör.“ Fündig wurde sie im Bekannten- und Verwandtenkreis, aber auch beim Antiquitätenhändler. Diese „Leihgaben“ galt es jetzt entsprechend neu zu arrangieren und in Szene zu setzen. Insgesamt standen 15 Modells, vom kleinen Kind bis zum traditionellen Walser zur Verfügung. Im Laufe von zwei Jahren entstanden so 19 Bilder beim Porträtfotografen. An jedem Termin nur eines, da der Aufwand sehr groß war: „Da musste ich sehr genau und sorgfältig arbeiten, denn auf den hochauflösenden Bildern siehst du später jeden noch so kleinen Fussel oder Pinselstrich“, weiß die Expertin. „Manchmal habe ich

nur die Konturen hervorgehoben und manches Mal doch ganz dick aufgetragen und dadurch die Figuren verfälscht. So wie z.B. bei dem Kinderfoto von Antonia mit dem pinkfarbenen Lippenstift. Gerade das Foto ist im Tal auf so manche Kritik gestoßen. „Ein geschminktes Kind, muss das sein?“ „Für mich bedeutet aber gerade die Farbe Pink in dem Zusammenhang sehr viel“, erzählt sie. „Pink ist die Farbe der Jugend. Sie ist weiblich, verspielt. Sie wird gezielt in der Werbung eingesetzt z.B. In der Spielzeugindustrie. Ich wollte damit die Stärke der Kinder in der heutigen Zeit unterstreichen.“ Während man ihnen früher kaum Beachtung schenkte, sind sie heute die wichtigsten und dominantesten Familienmitglieder. Ins Walsermuseum haben es die Bilder nicht geschafft. Aber an solch exponierte Stellen wie im „Tafel & Zunder“ der Ifen-Bergstation oder im Foyer eines Hotels. Außer den großformatigen Bildern gibt es die Motive auch auf Bestellung auf Kissen, Handtüchern, Teppichen, Liegestühlen, Tassen und einen immerwährenden Kalender. Eine kleine Auswahl, auch an Vorher-nacher-Bildern, haben wir hier auf dieser Seite zusammengestellt. Mehr Infos dazu unter www.nailsandspa.at oder Tel. 0043 6764 880044.

Text: Eva-Maria Jansen



Vorher

Nachher

Benjamin in der Tracht als Bräutigam.



Vorher

Nachher

Theresia mit ihrer Klarinette.



Walser Familie mit den typischen Trachtengewändern.

Fotos: Marcel Durach



Antonia mit der Kinderkrone.



Die Motive gibt es auch auf Kissen, Liegestühlen, Tassen und vielem mehr.



Dekorative Glasbilder für die Stube.